

Medieninfo (29.04.2024)

Kerber will die Feuerwehr-Rente für die Kameraden einführen.

Zusätzliche Versorgung der aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in der Gemeinde Mettlach über „Feuerwehr-Rente“

„24 Stunden, 7 Tage die Woche – egal ob am Tag oder in der Nacht. Die Freiwillige Feuerwehr ist immer erreichbar und für uns im Einsatz. Ganz im Sinne der Mitmenschlichkeit und des Ehrenamts. Gedankt wird ihnen mit Anerkennung und Auszeichnungen. Eine top Ausstattung sowie nach Möglichkeit ein modernes und funktionsfähiges Gerätehaus gehören für mich zur Grundausstattung einer jeden Wehr. Ich bin der Meinung, dass es an der Zeit ist, dieses Engagement auch finanziell wertzuschätzen“, so Manuel Kerber, Bürgermeisterkandidat der CDU.

Sein konkreter Plan: Als Chef der Wehr ist der Bürgermeister zuständig für die Feuerwehren in der Gemeinde. Daher wolle Kerber, sollte er am 9. Juni gewählt werden, gemeinsam mit dem neuen Gemeinderat, die „Feuerwehr-Rente“ auf den Weg bringen. Die Idee ist nicht neu; im Freistaat Thüringen wird dieses Modell seit 2010 erfolgreich praktiziert. Es sieht vor, dass Land und Kommunen einen festen Betrag von jeweils sechs Euro auf ein Versorgungskonto - die Feuerwehrkasse - für aktive Mitglieder einzahlen. Dazu Manuel Kerber: „Die Zusatzversorgung ist eine Anerkennung für langjähriges Engagement zugunsten unserer Gemeinschaft. Außerdem sehe ich darin eine Chance, die kommunale Pflichtaufgabe Brandschutz attraktiver zu gestalten und personell abzusichern, denn auch unsere Wehren sind von schwankenden Mitgliederzahlen betroffen.“

In Zahlen sähe das Projekt konkret so aus: Die Kosten für die Gemeinde belaufen sich im „Mettlacher-Modell“ laut den aktuellen Mitgliedszahlen und bei einem kommunalen Eigenanteil von sechs Euro auf rund 22.000 Euro jährlich. „Für mich ist das keine Frage der Finanzierung, sondern eine Frage der Priorisierung. Daher fordere ich die Landesregierung dazu auf, die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Feuerwehr-Rente zu schaffen. Mit dem „Mettlacher-Modell“ starten wir ein landesweites Pilotprojekt, von dem sicher auch andere Kommunen profitieren“, so Kerber.

Beispielrechnung unter Annahme einer monatlichen Einzahlung von 12 Euro:

Tritt ein/e junge/r Feuerwehrmann/-frau mit 20 Jahren in die aktive Wehr ein und verbleibt dort bis zum Alter von 60 Jahren, wurden über 40 Jahre Beiträge eingezahlt. Das Modell sieht vor, dass der Kamerad/die Kameradin selbst entscheiden kann, ob sie eine Einmalzahlung (über 11.000 Euro) oder

einen monatlichen Betrag (45 Euro) ausgezahlt bekommen. Bei der monatlichen Variante wird eine durchschnittliche Lebenserwartung von 81 Jahren zu Grunde gelegt.

Anregungen, Fragen, Kritik oder Unterstützung?

Tel: 0151 11619589 **Mail:** post@manuelkerber.de **Homepage:** www.manuelkerber.de